

Daniela Eschlbeck

**Die Auswirkungen von Outsourcing
im IT-Bereich auf unternehmerische
und räumliche Strukturen**

Eine empirische Analyse
mittelständischer Unternehmen
in Bayern

Herbert Utz Verlag



**WIRTSCHAFT
& RAUM**

Daniela Eschlbeck

**Die Auswirkungen von Outsourcing
im IT-Bereich auf unternehmerische
und räumliche Strukturen**

Eine empirische Analyse mittelständischer
Unternehmen in Bayern



Herbert Utz Verlag · VVF · München

Wirtschaft und Raum

Eine Reihe der Münchener Universitätschriften

herausgegeben von

Prof. Dr. Hans-Dieter Haas
Universität München

Band 19

D 19

Zugl.: Diss., München, Univ., 2009

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die
der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von
Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem
oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Daten-
verarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugs-
weiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2009

ISBN 978-3-8316-0884-3

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

GELEITWORT DES HERAUSGEBERS

Der Wandel von der Produktions- in eine Servicegesellschaft ist einer Entwicklungsrichtung gefolgt, die erst durch die ubiquitäre Verfügbarkeit moderner Informations- und Kommunikationsmedien möglich wurde. Dabei lösten sich Geschäftsprozesse immer mehr aus ihrem ehemals nationalen Fokus und führten auf globaler Ebene zu einer verschärften Wettbewerbs- und Konkurrenzsituation für Unternehmen. Daraus ergaben sich aber auch Wege zu neuen Formen der unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit und zur Neugestaltung von Organisations- und Produktionsstrukturen. Sich bildende ökonomische Verflechtungen sind dabei weniger Ausdruck quantitativer Entwicklungen und auffälligen Wachstums als vielmehr Zeichen einer stärkeren, andersartigen Vernetzung kooperativer Wertschöpfungsprozesse, gegebenenfalls auch in neuen, andersartigen räumlichen Dimensionen.

Vor allem die Auslagerung von Tätigkeiten wie Informationsverarbeitung geriet hierbei zusehends ins Blickfeld. Im Vergleich zu Angloamerika war diese Entwicklung in Europa bisher relativ bescheiden. Ein wichtiger Grund dafür mag sein, dass trotz räumlicher Entfernung von Kunde und Anbieter der qualitative Anspruch an die Dienstleister gestiegen ist. Um aber die Konkurrenzfähigkeit im internationalen Wettbewerb durch Kostensenkungs- und Leistungssteigerungsmaßnahmen nachhaltig zu sichern, rücken Auslagerungsoptionen zunehmend in das Kalkül strategischer Überlegungen der Unternehmer. Mit der Entwicklung moderner ITK-Technologien zeichnen sich seit Ende der Achtzigerjahre auch in Deutschland eine verstärkte Auslagerung unternehmensorientierter Dienstleistungen ab. In der Forschung lag der Fokus bislang allerdings vornehmlich auf Dienstleistungsexporten und weniger auf Dienstleistungs-Outsourcing. Obwohl diese Entwicklung als eine Synthese räumlicher Arbeitsteilung einerseits und moderner Informationstechnologie andererseits dargestellt werden kann, ist diese Kombination als Untersuchungsobjekt in der Wirtschaftsgeographie bisher so gut wie nicht zu finden, sieht man von der Arbeit von Grete Rusten (2000) ab, die bereits den Terminus „Geography of Outsourcing“ vorschlägt.

Dabei generieren diese Entwicklungen räumliche Prozesse und verändern Raumstrukturen. Dies ist ein Grund, warum die Forschungsfrage Gegenstand gerade einer Dissertation im Fach Wirtschaftsgeographie ist. So gilt es, in der vorliegenden Arbeit geeignete theoretische Konzepte für die Analyse organisationaler Verflechtungen zwischen und innerhalb von Unternehmen im Zusammenhang mit Outsourcing im IT-Bereich zu überprüfen und die sich daraus ergebenden räumlichen Implikationen empirisch zu erforschen. Allgemein verfolgt die vorliegende Arbeit die Zielsetzung, typische Netzwerkkonstellationen für mittlere Unternehmen – induziert durch die Verlagerung von IT-Prozessen – kontextspezifisch in räumlicher Perspektive abzubilden.

In der BWL wird häufig eine an Kostenaspekten oder Motiven orientierte Forschung für Outsourcing vornehmlich großer Unternehmen verfolgt, in der Wirtschaftsgeographie die Untersuchung räumlicher Ballungstendenzen durch die ITK-Unternehmen. Dieser Aspekt ist insofern von besonderer Bedeutung, als im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Medien und den modernen ITK-Technologien der Entterritorialisierung das Wort geredet wird. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Unternehmen in Deutschland der Kategorie kleiner und mittlerer Unternehmen angehört, stellt sich die Frage, inwieweit gerade diese Unternehmensgruppe IT-Outsourcing umsetzt und diese sich hinsichtlich ihres Outsourcing-Verhaltens von großen Unternehmen abgrenzen. Generell will Frau Eschlbeck mit ihrer Arbeit einen Beitrag dazu leisten, das Spannungsfeld zwischen zunehmender virtueller Vernetzung mittels moderner ITK-Medien und lokaler Verortung zu analysieren.

Die besondere Qualität der Dissertation beruht darin, dass die Verfasserin eine Synthese betriebswirtschaftlicher und wirtschaftsgeographischer Fragestellungen vornimmt. Es steht die Frage, in welchen organisationalen Modellen mittelständische Unternehmen ihre IT-Umfänge verlagern und welche räumlichen Implikationen sich daraus ergeben, im Mittelpunkt der Untersuchung. Eschlbeck macht in ihrer Untersuchung deutlich, dass man die Verlagerung von IT-Dienstleistungen nicht ausschließlich auf Make-or-Buy-Entscheidungen reduzieren kann. Aus wirtschaftsgeographischer Sicht erhebt sich auch die Frage, inwieweit IT-Prozesse in ihren jeweiligen soziokulturellen Kontext eingebettet sind und welche räumlichen Wirkungen sich daraus erschließen. Die Externalisierung strategischer oder flankierender Maßnahmen weist zwar in der Regel einen räumlichen Bezug auf, gleichwohl macht die Untersuchung deutlich, dass soziokulturelle Nähe für die Betriebe wichtiger ist als geringe geographische Distanz. Die beteiligten Unternehmen sind als Akteure in organisationsübergreifende Produktionsnetzwerke eingebunden, die sich wiederum in einen sozialen und räumlichen Kontext eingebettet finden. Konzepte wie die Transaktionskostentheorie sind daher um entsprechende Fragestellungen zu erweitern, was eine Synthese betriebswirtschaftlicher und wirtschaftsgeographischer Erkenntnisse nachweislich leisten kann. Hieraus ergibt sich ein geeigneter Analyserahmen für die soziokulturelle bzw. räumliche Konfiguration und Dimensionierung von Netzwerkstrukturen in Abhängigkeit unterschiedlicher IT-Auslagerungsumfänge.

Es ist für die Verfasserin sehr verdienstvoll, mittels einer speziellen Methoden- und Datentriangulation einen wissenschaftlich begründeten Weg für ein anspruchsvolles Forschungsdesign gefunden zu haben. Frau Eschlbeck kommt auf diese Weise zu Ergebnissen, die bisher noch in keiner vergleichbaren Tiefe vorgelegt wurden.

München, im Januar 2009

Der Herausgeber

VORWORT

Die Idee zur Erstellung der vorliegenden Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der LMU München. Ich möchte zuallererst meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Hans-Dieter Haas, für die Betreuung der Arbeit, seine wertvollen Anregungen zu deren Durchführung und die gewährte akademische Freiheit danken. Herrn Prof. Dr. Hubert Job gilt mein Dank für die freundliche Übernahme des Korreferats.

Die empirischen Arbeiten wären ohne die Unternehmen, die sich freundlicherweise bereit erklärt haben an der Befragung teilzunehmen, nicht möglich gewesen. Ihnen ein herzliches Dankeschön! Mein Dank gilt an dieser Stelle auch meinen kompetenten Gesprächspartnern, die mir nicht nur ihre Zeit geopfert haben, sondern mir fundierte Einblicke in ihre tägliche Arbeit erlaubten. Für ihre freundliche Gesprächsbereitschaft und ihre wertvollen Erfahrungsberichte schulde ich ihnen großen Dank.

Ganz besonders zu Dank verpflichtet bin ich meinen Freunden sowie ehemaligen (Studien-)Kolleginnen und Kollegen am Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie: Insbesondere Carola Vogel und Matthias Wallisch danke ich für ihre sorgfältige und kritische Durchsicht des Manuskripts. Ihre konstruktive Kritik und wertvollen Hinweise waren für mich eine große inhaltliche Bereicherung. Ein großes Dankeschön gebührt auch Thomas Bläser. Ohne seine fachliche Unterstützung wäre die kartographische Umsetzung der vorliegenden Arbeit nicht möglich gewesen. Für seine fachlichen Ratschläge bezüglich des empirischen Designs der Untersuchung möchte ich Dr. Johannes Rehner meinen Dank aussprechen. Ebenso danke ich Dr. Hans-Martin Zademach für die freundliche Bereitstellung aktueller Forschungsliteratur. Für die Mithilfe bei der Überarbeitung der Abbildungen gilt mein herzlicher Dank Karolin Wladar ebenso wie Dr. Dieter Schlesinger für seine Unterstützung beim Formatieren der Arbeit. Frau Marion Linssen danke ich für die Übernahme des Lektorats.

Direkten oder indirekten Anteil am Gelingen der Arbeit haben noch viele weitere Personen aus meinem näheren privaten und beruflichen Umfeld. Für all die Ermutigung und Unterstützung, die ich dafür erfahren habe, möchte ich meine Dankbarkeit und Anerkennung aussprechen! Abschließend bedanke ich mich ganz herzlich bei meiner Familie. Sie war für mich da, nicht nur, um mir über mühsame Wegstrecken während der Erstellung hinwegzuhelfen. Ganz besonders hervorheben möchte ich dabei meine Schwester Anne. Ihre großartige Unterstützung und ihre stete Ermutigungen waren für mich von unschätzbarem Wert.

München, im Januar 2009

Daniela Eschlbeck

INHALT

| | |
|--|------------|
| GELEITWORT DES HERAUSGEBERS | III |
| VORWORT..... | V |
| INHALT..... | VII |
| ABBILDUNGSVERZEICHNIS | X |
| TABELLENVERZEICHNIS..... | XI |
| KARTENVERZEICHNIS | XI |
| ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS..... | XII |
| ANHANGSVERZEICHNIS | XIV |
| 1 EINLEITUNG | 1 |
| 1.1 Problemstellung..... | 2 |
| 1.2 Outsourcing in räumlicher Perspektive – Zielsetzung der Arbeit..... | 3 |
| 1.3 Aufbau der Arbeit | 6 |
| 2 ABGRENZUNG DES UNTERSUCHUNGSGEGENSTANDES | 9 |
| 2.1 IT-Outsourcing versus Offshoring | 9 |
| 2.1.1 Informationstechnik | 9 |
| 2.1.2 Outsourcing versus Offshoring..... | 10 |
| 2.2 Formen von Outsourcing..... | 15 |
| 2.2.1 Abgrenzung nach dem Umfang der Verlagerung..... | 16 |
| 2.2.2 Organisationale Abgrenzung | 17 |
| 2.2.3 Abgrenzung nach Objektart bzw. Outsourcing-Segmenten | 19 |
| 2.3 Mittelständische Unternehmen als Untersuchungsgegenstand..... | 21 |
| 2.3.1 Quantitative Abgrenzung „Mittelstand“ | 22 |
| 2.3.2 Qualitative Abgrenzung „Mittelstand“ | 24 |
| 2.4 Unternehmerische Akzeleratoren und Grenzen | 27 |
| 2.4.1 Motive für IT-Auslagerungen..... | 27 |
| 2.4.2 Risiken für Unternehmen..... | 29 |
| 3 THEORETISCHER BEZUGSRAHMEN | 32 |
| 3.1 Outsourcing als Make-or-Buy-Entscheidung: zur Aufgabenverteilung zwischen Unternehmen | 32 |
| 3.1.1 Merkmale der Aufgabenverteilung im Zusammenhang mit IT- Outsourcing..... | 32 |

| | | |
|----------|--|------------|
| 3.1.2 | Transaktionskostentheoretische Überlegungen | 34 |
| 3.1.3 | Principal-Agent-Theorie | 37 |
| 3.1.4 | Konzept der Kernkompetenz | 40 |
| 3.2 | Konzepte der Netzwerkforschung und die Bedeutung räumlicher und institutioneller Nähe | 42 |
| 3.2.1 | Netzwerkbildung im Zusammenhang mit IT-Verlagerung | 42 |
| 3.2.2 | Embeddedness – die soziale Einbettung ökonomischen Handelns | 49 |
| 3.2.3 | Netzwerke und deren räumliche Embeddedness in unterschiedlichen Maßstabsebenen | 51 |
| 3.3 | Ableitung von Forschungsfragen | 54 |
| 4 | EMPIRISCHES ANALYSEKONZEPT UND METHODISCHES VORGEHEN | 58 |
| 4.1 | Zur Konzeption eines Analyseschemas | 58 |
| 4.2 | Multiperspektivisches Forschungsdesign | 63 |
| 4.3 | Zur Wahl der Erhebungsinstrumente | 65 |
| 4.4 | Auswertungs- und Interpretationsmethoden | 75 |
| 5 | ZUR BRANCHENSTRUKTUR UND ANALYSE VON IT-VERLAGERUNGEN IM MITTELSTAND..... | 78 |
| 5.1 | Branchenspezifische und rechtliche Rahmenbedingungen in Deutschland..... | 78 |
| 5.1.1 | Die Struktur und Entwicklung des Outsourcing-Marktes | 79 |
| 5.1.2 | IT-Dienstleister als Netzwerkakteure – eine Systematisierung..... | 81 |
| 5.1.3 | IT-Compliance und rechtliche Rahmenbedingungen | 86 |
| 5.2 | Ökonomische Rahmenbedingungen und Struktur der ITK-Branche im Untersuchungsraum..... | 93 |
| 5.2.1 | Wirtschaftsstruktur und Entwicklung Bayerns | 94 |
| 5.2.2 | Der ITK-Sektor in Bayern | 98 |
| 5.3 | IT-Verlagerungen mittelständischer Unternehmen..... | 106 |
| 5.3.1 | Strukturelle Merkmale der untersuchten Unternehmen im Hinblick auf die Verlagerung von IT-Umfängen..... | 106 |
| 5.3.2 | Prozessgestaltung und Erscheinungsformen von IT-Verlagerungen..... | 114 |
| 5.3.3 | Zielsetzung und Risikoeinschätzung der befragten Unternehmen | 121 |
| 6 | NETZWERKKONSTELLATIONEN UND DEREN STABILITÄT | 134 |
| 6.1 | Interaktionsorientierte Beziehungsmuster und IT-Verlagerungen..... | 134 |
| 6.1.1 | Netzwerkakteure und deren Interdependenzen..... | 135 |
| 6.1.2 | Die Gestaltung von IT-Verlagerungen in Netzwerken..... | 141 |
| 6.1.3 | Übergreifende Netzwerkarchitekturen und Geschäftsmodelle | 147 |

| | | |
|----------|--|------------|
| 6.2 | Zur Einbettung von IT-Outsourcing in eine übergreifende Netzwerkarchitektur | 151 |
| 6.2.1 | Institutionelle Rahmenbedingungen auf unterschiedlichen Maßstabsebenen | 152 |
| 6.2.2 | Räumliche und soziokulturelle Einbettung in Netzwerke | 158 |
| 7 | ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE UND BEITRAG ZUR WEITERENTWICKLUNG DES FACHES | 163 |
| 7.1.1 | Zusammenfassung der Ergebnisse | 163 |
| 7.1.2 | Beitrag zur Weiterentwicklung des Faches | 168 |
| 8 | AUSBlick UND IMPLIKATIONEN FÜR WEITEREN FORSCHUNGSBEDARF.... | 170 |
| | LITERATUR..... | 172 |
| | ANHANG..... | 199 |

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----|
| Abbildung 1: Aufbau der Arbeit | 7 |
| Abbildung 2: Begriffliche Abgrenzung von Outsourcing versus Offshoring | 13 |
| Abbildung 3: Abgrenzung von IT-Verlagerungen nach räumlichen Kriterien | 14 |
| Abbildung 4: Systematisierung von IT-Outsourcing | 15 |
| Abbildung 5: Institutionelles Kontinuum bei Outsourcing-Prozessen | 17 |
| Abbildung 6: Typologie interorganisationaler Netzwerke | 47 |
| Abbildung 7: Darstellung des Untersuchungsgegenstandes | 56 |
| Abbildung 8: Methodische Vorgehensweise der Untersuchung | 63 |
| Abbildung 9: Anteil internes versus externes Outsourcing (Ist-Situation)..... | 112 |
| Abbildung 10: Übersicht der verlagerten IT-Prozesse | 116 |
| Abbildung 11: Häufigkeit der Outsourcing-Umfänge nach Funktionen | 117 |
| Abbildung 12: Auslagerung von IT-Dienstleistungen nach Zieldestination (Mehrfachantworten) | 119 |
| Abbildung 13: Mittelwertvergleich der genannten Rahmenbedingungen in Deutschland | 120 |
| Abbildung 14: Beurteilung verschiedener Aussagen zu IT-Outsourcing..... | 121 |
| Abbildung 15: Beurteilung von IT-Outsourcing – Rangreihenvergleich nach Outsourcing-Status..... | 123 |
| Abbildung 16: Zielsetzungen der befragten Unternehmen für IT-Outsourcing | 124 |
| Abbildung 17: Motive gegen IT-Outsourcing | 127 |
| Abbildung 18: Parameter für ein Scheitern von Outsourcing-Projekten (ex post)..... | 130 |
| Abbildung 19: Idealtypische Darstellung von Interaktionsmustern zwischen auslagerndem Unternehmen und Dienstleister | 146 |
| Abbildung 20: Zusammenfassung identifizierter Geschäftsmodelle..... | 150 |

TABELLENVERZEICHNIS

| | |
|--|-----|
| Tabelle 1: Auswahl an Definitionen von IT-Outsourcing | 11 |
| Tabelle 2: Systematisierung von Outsourcing (nach Objektart)..... | 20 |
| Tabelle 3: Quantitative Merkmale zur Unternehmensabgrenzung (IfM)..... | 23 |
| Tabelle 4: Definition von KMU der Europäischen Union (seit 2005 gültig)..... | 24 |
| Tabelle 5: Verwendete Skalenniveaus und Fragetypen..... | 66 |
| Tabelle 6: Bereinigter Stichprobenumfang..... | 67 |
| Tabelle 7: Vergleich Grundgesamtheit und Rücklauf nach lokaler Verortung (Postleitregion) | 69 |
| Tabelle 8: Vergleich Grundgesamtheit und Rücklauf nach Branchenverteilung (WZ- Codierung, 2-stellig)..... | 70 |
| Tabelle 9: Befragungsmatrix der ausgewählten Expertengruppen..... | 72 |
| Tabelle 10: Marktanteile führender Outsourcing-Anbieter in Deutschland (2007) | 85 |
| Tabelle 11: Umsatzzahlen der Unternehmen in Bayern nach Wirtschaftssektoren (2005)..... | 96 |
| Tabelle 12: Umsatzzahlen der Unternehmen in Bayern im tertiären Sektor (2005) | 97 |
| Tabelle 13: Umsatzzahlen der Unternehmen in Bayern in der ITK-Branche (2006)... | 99 |
| Tabelle 14: Branchenverteilung nach Unternehmensgröße (Mehrfachnennungen)... | 107 |
| Tabelle 15: Unternehmensgröße (nach Umsatz) in Abhängigkeit von Outsourcing- Aktivitäten (extern)..... | 110 |
| Tabelle 16: Korrelationen zwischen den genannten Motivarten | 125 |
| Tabelle 17: Korrelationen zwischen Motiven gegen Outsourcing | 129 |
| Tabelle 18: Korrelationen zwischen genannten Risikoarten (ex post)..... | 132 |

KARTENVERZEICHNIS

| | |
|---|-----|
| Karte 1: ITK-Betriebe und Beschäftigte in Bayern (2007) | 102 |
|---|-----|

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| | |
|--------|--|
| AICPA | American Institute of Certified Public Accountants |
| AO | Abgabenordnung |
| B2B | Business-to-Business |
| BaFin | Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht |
| BDSG | Bundesdatenschutzgesetz |
| BGB | Bürgerliches Gesetzbuch |
| BGHZ | Bundesgerichtshof für Zivilsachen |
| BITKOM | Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e.V. |
| BMBF | Bundesministerium für Bildung und Forschung |
| BIP | Bruttoinlandsprodukt |
| BPO | Business Process Outsourcing |
| BWS | Bruttowertschöpfung |
| CCTA | Central Computer and Telecommunications Agency |
| COBIT | Control Objectives for Information and Related Technology |
| CMM | Capability Maturity Model |
| DV | Datenverarbeitung |
| EnGW | Energiewirtschaftsgesetz |
| EU | Europäische Union |
| EuGH | Europäischer Gerichtshof |
| GATS | General Agreement on Trade in Services |
| GATT | General Agreement on Tariffs and Trade |
| GDPdU | Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen |
| GoB | Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung |
| GoBS | Datenverarbeitungsgestützte Buchführungssysteme |
| GPN | Global Production Networks |
| HGB | Handelsgesetzbuch |

| | |
|---------|--|
| HP | Hewlett-Packard |
| IdW | Institut der deutschen Wirtschaft |
| IDW | Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. |
| IfM | Institut für Mittelstandsforschung |
| IHK | Industrie- und Handelskammer |
| IS | Informationssystem(e) |
| IT | Informationstechnik |
| ITES | IT-enabled Business Services |
| ITIL | Information Technology Infrastructure Library |
| ITK | Informations- und Telekommunikationstechnologie |
| KMU | Kleine und Mittlere Unternehmen |
| KonTraG | Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich |
| KWG | Kreditwesengesetz |
| NASSCOM | National Association of Software and Services Companies |
| NGO | Non-Governmental Organization(s) |
| NIK | Nürnberger Initiative für die Kommunikationswirtschaft |
| OSD | Offshore Software Development |
| ROSIK | Rosenheimer Initiative zur Förderung der Informations- und Kommunikationstechnik |
| SAS | Statement for Auditing Standard |
| SLA | Service Level Agreement |
| SvB | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte |
| WTO | World Trade Organization |
| WZ | Wirtschaftszweig(e) |
| ZENTEC | Zentrum für Technologie, Existenzgründung und Cooperation |

ANHANGSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----|
| Anhang 1: Fragebogen der postalischen Befragung | 199 |
| Anhang 2: Interviewleitfaden (Gruppe: auslagerndes Unternehmen) | 203 |
| Anhang 3: Branchenzuordnung nach WZ-Abgrenzung (3-stellig) | 205 |
| Anhang 4: Referenzmodelle für serviceorientiertes IT-Management | 206 |
| Anhang 5: Abgrenzung der ITK-Beschäftigten nach der WZ-Klassifikation (3-stellig)..... | 207 |

1 EINLEITUNG

In seinen Werken „The Visible Hand“ (1977) und „Scale and Scope“ (1990) untersuchte ALFRED CHANDLER das Phänomen vertikal integrierter Unternehmen. Diese entstanden durch das Ansteigen von Bevölkerung und Pro-Kopf-Einkommen, während Transport- und Kommunikationskosten sukzessive abnahmen (vgl. MAHNKE ET AL. 2005: 205). Demgegenüber betrachtete RONALD COASE (1937) schon 40 Jahre früher Unternehmen als Institutionen mit variablen Grenzverläufen, die sich über Produktionsschritte in Eigenerstellung oder Auslagerung an externe Partner definieren (vgl. BATHELT/GLÜCKLER 2002: 155).

Die vorliegende Arbeit soll im Allgemeinen die Gestaltung von IT-Prozessen mittelständischer¹ Unternehmen und im Speziellen die dadurch generierten räumlichen Implikationen fokussieren. Bedingt durch technologische Revolutionen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (ITK)², herrscht eine neue Form der Arbeitsteilung zwischen Unternehmen und IT-Dienstleistern vor, die mittels hybrider Verknüpfungen eine unternehmerische Disaggregation zur Folge hat (vgl. NOHRIA 1992; LOH/VENKATRAMAN 1992; MAHNKE ET AL. 2005: 205; ZENGER/HESTERLY 1997). Eine nähere Analyse von Outsourcing³-Prozessen durch die Wirtschaftsgeographie eignet sich insofern, als diese Transformationsprozesse unternehmensübergreifende Vernetzungen entstehen lassen und räumlich abgebildet werden können (vgl. z. B. LANGHAGEN-ROHRBACH 2006).

¹ Die Termini „Mittelstand“ oder „mittelständisch“ beziehen sich auf ein qualitatives Abgrenzungskriterium dieser spezifischen Unternehmensgruppe. Demgegenüber bezieht sich eine Differenzierung nach kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) auf eine quantitative Systematik (vgl. Kapitel 2.3.1). Aus Gründen der methodisch-technischen Vereinfachung werden in der vorliegenden Arbeit diese beiden Ausdrücke synonym verwendet.

² Der Ausdruck ITK-Technologien wird im Folgenden gleichbedeutend zur Bezeichnung IuK-Technologie und Informationstechnologien (IT) verwendet, da IT auch Kommunikationstechnik mit einschließt (vgl. BORTZ/DÖRING 2003: 11).

³ Der Terminus Outsourcing wird in der vorliegenden Arbeit ausschließlich im Kontext der betrieblichen Informationstechnik (IT) betrachtet. Aus diesem Grunde steht im Folgenden der Begriff Outsourcing synonym zur korrekten Bezeichnung IT-Outsourcing.

1.1 Problemstellung

In Zeiten des in der wissenschaftlichen und publizistischen Literatur vielfach zitierten Wandels von einer Produktions- in eine Servicegesellschaft, gepaart mit der nahezu ubiquitären Verfügbarkeit moderner Informations- und Kommunikationsmedien, lösen sich Geschäftsprozesse aus ihrem ehemals nationalen Fokus und führen auf globaler Ebene zu einer verschärften Wettbewerbs- und Konkurrenzsituation (Hypercompetition) für Unternehmen. Hierdurch eröffnen sich Wege zu neuen Formen der unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit und zur Neugestaltung von Organisations- und Produktionsstrukturen (vgl. REICHWALD/MÖSLEIN 1997: 1; HUDSON 1997: 4; BALKE/BADII 2003: 1).

Diese neuen Dimensionen der ökonomischen Verflechtung stehen weniger als Symbol für die wachsende quantitative Ausdehnung als für die veränderte Qualität wirtschaftlicher Zusammenarbeit und finden im Begriff „Vernetzung“ ihren Ausdruck (vgl. SEMLINGER/BEHR 2004: 15). Gerade die Auslagerung (Outsourcing) von Geschäftsprozessen, wie z. B. in der Informationsverarbeitung, ist dabei kein neuartiges Phänomen (vgl. KOBAYASHI-HILLARY 2004: 65). Bereits im Jahre 1987 prognostizierte DEARDEN die Auslagerung von IT-Prozessen aus der unternehmerischen Organisation an externe Dienstleister:

„I believe that within the next five years companies specializing in software will largely replace inhouse resources in U.S. companies because the cost will be far lower and the quality far higher than that which can be developed internally.“ (DEARDEN 1987: 87)

In Literatur und Praxis stehen häufig standardisierte, nicht strategische IT-Prozesse im Mittelpunkt der Betrachtung. In der jüngsten Zeit entwickeln sich jedoch neue organisationale Konstellationen, die nach den gängigen theoretischen Konzepten eine vermeintliche Ambivalenz aufweisen: Trotz räumlicher Entfernung von Kunde und Anbieter steigt der qualitative Anspruch an die Dienstleister, indem sie interaktiv strategische Managementqualitäten entwickeln müssen (vgl. GROVER/CHEON 1996: 90f.). Retrospektiv betrachtet, verliefen im Gegensatz zum angloamerikanischen Sprachraum die Auslagerungsprozesse im Informationsverarbeitungsbereich in kontinentaleuropäischen Unternehmen vergleichsweise verhalten (vgl. DIBBERN/HEINZL 2001: 339). Um ihre Konkurrenzfähigkeit im internationalen Wettbewerb durch Kostensenkungs- und Leistungssteigerungsmaßnahmen nachhaltig zu sichern, rücken Auslagerungsoptionen

zunehmend auch in das Kalkül strategischer Überlegungen deutscher Unternehmen (vgl. A.T. KEARNEY 2004a: 2ff.).

Diese skizzierten Entwicklungen generieren räumliche Strukturen und Prozesse, die in der Literatur bislang wenig beachtet wurden.⁴ Entsprechend liegt das Hauptinteresse der vorliegenden Arbeit darin, geeignete theoretische Konzepte für die Analyse organisationaler Verflechtungen zwischen und innerhalb von Unternehmen im Zusammenhang mit Outsourcing im IT-Bereich zu überprüfen, nicht zuletzt, um die aus diesen Auslagerungsprozessen resultierenden räumlichen Implikationen empirisch näher zu beleuchten.

1.2 Outsourcing in räumlicher Perspektive – Zielsetzung der Arbeit

Die Auslagerung und Vernetzung von Produktionsprozessen sowie postfordistische Entwicklungstrends wie flexible Spezialisierung oder das Phänomen der Neuen Internationalen Arbeitsteilung wurden in der wirtschaftsgeographischen Forschung ausgiebig diskutiert (vgl. z. B. SCHAMP 2000; HEB 1998 oder STERNBERG 2001). Mit der Entwicklung moderner ITK-Technologien zeichnet sich seit Ende der Achtzigerjahre eine verstärkte Auslagerung unternehmensorientierter Dienstleistungen ab (vgl. SCHAMP 2000: 124). Obgleich moderne ITK-Technologien die Trennung und Handelbarkeit von Dienstleistungen ein Stück weit ermöglichen, grenzen sich diese vor allem durch deren Immaterialität und der daraus resultierenden Unteilbarkeit von Produktion und Konsumption gegenüber tangiblen Gütern ab (vgl. WELGE/BORGHOFF 2003: 133f.). Somit ist es nicht verwunderlich, dass z. B. auch die Übertragbarkeit der Direktinvestitions- und Internationalisierungsforschung von Produktionsprozessen auf Dienstleistungsverlagerungen in der Literatur strittig ist. Speziell im internationalen Kontext beschäftigen sich Firmen schon seit geraumer Zeit mit der Verlagerung unternehmensorientierter Dienstleistungen.⁵ Der Fokus der Forschung lag bislang allerdings vornehmlich auf Dienstleistungsexporten und weniger auf Dienstleistungs-Outsourcing (vgl. GRAF/MUDAMBI 2005: 256).

⁴ Eine detaillierte Literaturanalyse für den Bereich IT-Outsourcing ist beispielsweise bei DIBBERN ET AL. (2004), GONZALEZ ET AL. (2006) oder BEHRENS (2007) zu finden.

⁵ Die Bezeichnung „Verlagerung“ steht im Rahmen der vorliegenden Arbeit für den Bezug eines ausgelagerten oder ausgegliederten IT-Prozesses von einer räumlich entfernten organisatorischen Einheit. Eine detaillierte Abgrenzung der Begrifflichkeit erfolgt in Kapitel 2.

Obwohl das Outsourcing unternehmensorientierter IT-Dienstleistungen als eine Synthese räumlicher Arbeitsteilung einerseits und moderner Informationstechnologie andererseits dargestellt werden kann, ist diese Kombination als eigentliches Untersuchungsobjekt in der Forschungslandschaft der Wirtschaftsgeographie nur vereinzelt zu finden. Entsprechend wird nachfolgend schwerpunktmäßig auf ausgewählte Beiträge zum Themenbereich „Outsourcing“ aus wirtschaftsgeographischer Forschungsperspektive eingegangen.

Sowohl FROMHOLD-EISEBITH/EISEBITH (2003) als auch PAPANHEIM (2003) legen den Fokus auf die Analyse regionaler Agglomerationen bzw. Cluster vor dem Hintergrund der dort angesiedelten IT-Unternehmen. FROMHOLD-EISEBITH/EISEBITH (2003) setzen sich beispielsweise verstärkt mit den Auswirkungen globaler IT-Kriseneffekte auf regionale Wachstumsentwicklungen in Schwellenländern auseinander und stellen dies am Beispiel von IT-Outsourcing in Indien bzw. Bangalore dar. Auch PAPANHEIM (2003) setzt den Schwerpunkt auf die räumliche Analyse von Regionen mit hohem Anteil an Softwareentwicklung und durchleuchtet in seinem Aufsatz Offshore Software Development (OSD) in Russland bzw. Moskau. Die Arbeiten untersuchen regionale Wohlfahrtseffekte und Entwicklungsmöglichkeiten, die durch IT-Outsourcing oder auch mittels Offshoring⁶ initiiert werden. Bei PAPANHEIM (2003) wird hierbei explizit eine evolutionäre Perspektive eingenommen, d. h. die Arbeit analysiert die Entwicklungspfade, die Struktur sowie die internen und externen Verbindungen der jeweiligen räumlichen Ballung.

Von einer „Geographie des Outsourcings“ spricht GRETE RUSTEN (2000). Die Autorin untersucht, inwieweit die Auslagerung bestimmter Geschäftsprozesse bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Norwegen von internen Ressourcen, Strategien und dem jeweiligen Unternehmensstandort abhängig ist. Hierbei wird auch der Stellenwert der räumlichen Nähe hervorgehoben, d. h. RUSTEN (2000) unterscheidet zwischen Prozessen, die tendenziell eher lokal, und solchen, welche international bezogen werden. Eine ähnliche Untersuchung führte EISCHEN (2004) in den USA und Indien durch. Es wird die Hypothese überprüft, dass bei vielen komplexen Aufgabenbereichen der direkte Kontakt mit dem Geschäftspartner und damit eine räumliche Nähe nach wie vor erforderlich ist. Dies drückt sich laut EISCHEN (2004) im überproportionalen Anstieg des Geschäftsreiseverkehrs der letzten Jahre aus. Dispers verteilen las-

⁶ Der Begriff „Offshoring“ umfasst im vorliegenden Kontext ausschließlich die Verlagerung von IT-Prozessen in Niedriglohnländer. Eine detaillierte Einführung des Terminus erfolgt in Kapitel 2.1.2.

sen sich hingegen vor allem standardisierte, strategisch untergeordnete Geschäftsprozesse (vgl. auch LEAMER/STORPER 2001: 643). EISCHEN (2004) ordnet hierauf aufbauend traditionelle IT-Services komplexen Aufgabengebieten, Business Process Outsourcing (BPO) eher standardisierten Prozessen zu. Entsprechend dieser Differenzierung untersucht sie am Beispiel Indien Art, Umfang und induzierte Wohlfahrtseffekte durch IT-Auslagerungsprozesse.

Dieser Auszug an Arbeiten zum Thema IT-Outsourcing oder explizit Offshoring fokussiert in der Tradition der regionalen Netz- und Milieustudien in erster Linie räumliche Ballungstendenzen. Allgemein verfolgt die vorliegende Arbeit die Zielsetzung, typische Netzwerkkonstellationen für mittlere Unternehmen, induziert durch die Verlagerung von IT-Prozessen, kontextspezifisch in räumlicher Perspektive abzubilden. Dementsprechend ist es wissenschaftliche Zielsetzung, einen Beitrag zur Konzeptualisierung und empirischen Analyse von IT-Outsourcing im Hinblick auf mögliche Verlagerungsaktivitäten mittelständischer Unternehmen zu leisten. In der betriebswirtschaftlichen Literatur wird häufig eine an Kostenaspekten oder Motiven orientierte Forschung für Outsourcing vornehmlich großer Unternehmen verfolgt, in der Wirtschaftsgeographie die Untersuchung räumlicher Ballungstendenzen durch die ITK-Industrie. Dieser Aspekt ist insofern interessant, als im Zusammenhang mit Neuen Medien und modernen Informations- und Kommunikationsmitteln häufig von einer Entterritorialisierung gesprochen wird (vgl. z. B. ALTVATER/MAHNKOPF 2004: 235ff. und 277ff.). So beschreibt FRIEDMAN (2005) in seinem Buch „The World is Flat“, dass mithilfe moderner ITK-Technologien eine globale Disaggregation von Dienstleistungsangeboten über große Distanzen hinweg möglich geworden ist (vgl. auch MITHAS/WHITAKER 2007). Hingegen liegen im Bereich wirtschaftsgeographischer Forschung empirische Untersuchungen über Regionen vor, deren Erfolg weniger auf internationalen als auf regionalen und lokalen Verflechtungen, bevorzugt kleiner und mittlerer Unternehmen, beruht (vgl. HEB 1998: 31; HARRISON 1992: 471f.; SCOTT 1992: 265f.).⁷ Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Unternehmen in Deutschland der Kategorie kleiner und mittlerer Unternehmen angehört, stellt sich die Frage, inwieweit gerade diese Unternehmensgruppe IT-Outsourcing umsetzt. Bereits DIBBERN/HEINZL (2001) haben in dem Kontext auf einen Mangel an empirischen Arbeiten über diese Zielgruppe hingewiesen.

⁷ Vgl. hierzu beispielsweise SCOTT (1988); GOODMAN ET AL. (1989); MARKUSEN (1996: 297ff.)

In dem Zusammenhang sind die aus den Verlagerungen von IT-Prozessen resultierenden Kollaborationen dahingehend zu prüfen, inwieweit sich hieraus Netzwerkbeziehungen etablieren. Entsprechend stehen nicht nur mögliche Interaktions- und Netzwerkkonstellationen auslagernder Unternehmen im Analysefokus, sondern auch die hieraus resultierenden räumlichen Implikationen und die institutionellen Rahmenbedingungen. Im Hinblick auf das angestrebte Beschreibungsziel sind mögliche existierende Netzwerke oder Kooperationsbeziehungen von KMU hinsichtlich ihrer Erscheinungsformen, Entstehungsbedingungen und Effekte zu erfassen. Schließlich widmet sich ein weiterer Aspekt der Erklärung inhärenter Koordinationsmechanismen, die Aussagen zur Stabilität und zum Wandel von Netzwerken in deren räumlichen Dimensionen geben können.

1.3 Aufbau der Arbeit

Um die Zielsetzung der Arbeit problemadäquat zu behandeln, erfolgt in Kapitel 2 zunächst eine begriffliche und inhaltliche Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes (vgl. Abbildung 1). Aufgrund der Vielzahl an verschiedenen Definitions- und Abgrenzungsformen im Zusammenhang mit Outsourcing-Modellen ist eine systematische Aufarbeitung der Literatur erforderlich. Auch über die Motive und Risiken einer Verlagerung wird von Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft eine kontroverse Diskussion geführt. Eine Übersicht zu in der Literatur oftmals angeführten unternehmerischen Akzeleratoren und Grenzen erfolgt in Kapitel 2.4.

Kapitel 3 bildet das theoretische Grundgerüst der Untersuchung. Abschnitt 3.1 beleuchtet Outsourcing zunächst aus unternehmerischer Perspektive. Den Ursprung unternehmerischer Entscheidungen stellen dabei Make-or-Buy-Überlegungen. Die eingangs erläuterten Forschungsfragen werden mithilfe transaktionskostentheoretischer Überlegungen analysiert und anhand empirischer Studien belegt. Das Konzept der Kernkompetenz von PRAHALAD/HAMEL (1990) liefert in diesem Kontext einen weiteren wichtigen Beitrag zur Erklärung unternehmerischer Auslagerungsstrategien. Der zweite Teil des Kapitels widmet sich Fragen zu räumlichen Implikationen im Untersuchungszusammenhang. Ausgewählte Konzepte der Netzwerkforschung wie unter anderem GRANOVETTERS (1985) Embeddedness-Ansatz und dessen Übertragbarkeit im Hinblick auf die räumliche Gestaltung und Einbettung von ökonomischen Austauschprozessen bieten hierzu wichtige theoretische Grundlagen.